

Very Good News

😊 OPS-SAT gestartet

Der CubeSat OPS-SAT der ESA ist das weltweit erste fliegende Labor, in dem neue Technologien für operationelle Raumfahrtanwendungen im All getestet werden. Der CubeSat OPS-SAT wurde unter der technischen Leitung der TU Graz für die European Space Agency ESA entwickelt und startete am 18. Dezember vom europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana aus mit der Trägerrakete Arianespace Sojus VS23 auf seine mindestens einjährige Mission.

😊 Supercomputer VSC-4 in Betrieb

Österreichs leistungsfähigster Computer hat Anfang Dezember seinen Betrieb aufgenommen. Der „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC-4) ist mit

einer Rechenleistung von 2,7 Petaflops viermal so leistungsstark wie das Vorgängermodell VSC-3. Der acht Millionen Euro teure Supercomputer ist ein Gemeinschaftsprojekt von fünf Universitäten und steht ab sofort auch den Forschenden der TU Graz für wissenschaftliche Berechnungen zur Verfügung. Installiert wurde der Großrechner im Gelände des ehemaligen Arsenal in Wien. Er wird von der TU Wien betrieben. Nähere Informationen finden Sie auf der Website des VSC: [▶ typo3.vsc.ac.at/systems/vsc-4](http://typo3.vsc.ac.at/systems/vsc-4)

😊 Neue TU Graz-Imagevideos

Aktuell entsteht eine Serie neuer TU Graz-Imagevideos zur Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen. Das erste Video „What’s your story?“ richtet sich an potenzielle Studierende und steht im TU4U ([▶ tu4u.tugraz.at/go/imagefilme](http://tu4u.tugraz.at/go/imagefilme))

zum Download und auf YouTube ([▶ youtube.com/tugraz](http://youtube.com/tugraz)) bereit. Bitte setzen Sie dieses Video in all Ihren Aktivitäten im Bereich Studienmarketing ein. Zwei weitere Spots mit zwei Forschenden und Lehrenden der TU Graz sind gerade in Fertigstellung.

😊 Uneingeschränkter Spielespaß mit VR-Brillen

TU Graz-Forscher Dieter Schmalstieg vom Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen entwickelte ein Verfahren, das die Vorzüge von Cloud Computing und Virtual Reality kombiniert. Damit können Videospiele künftig auch auf günstigen und kabellosen VR-Brillen in hoher Qualität dargestellt werden. Das sogenannte Shading Atlas Streaming erlaubt es, die nötige Übertragungsrate deutlich zu senken.

Haben Sie gewusst, ...

... dass einer der ersten Paläobotaniker der Welt an unserer Hochschule unterrichtete?

Bernhard Reismann

Franz Joseph Unger war sein Name. Er wurde am 30. November 1800 nahe Leutschach als Sohn eines Gutsbesitzers geboren und besuchte die Gymnasien in Graz und Admont. Danach studierte er am Grazer Lyzeum Rechtswissenschaften, besuchte daneben aber auch Vorlesungen am Joanneum, insbesondere bei Lorenz von Vest, und lernte dort Mathias Anker kennen, der in ihm das Interesse für die Geologie und Mineralogie weckte. Ab dem Jahr 1820 war Unger Mitglied im Grazer „Burschenschaftlichen Kreis“. Er brach sein Jusstudium 1821 ab und widmete sich dem Studium der Medizin, Chemie und Physik in Prag und Wien, wobei er sich 1821 ernsthaft mit dem Gedanken trug, am Freiheitskampf der Griechen teilzunehmen, und in diesem Zusammenhang bis Triest kam. 1823 unternahm Unger eine größere Reise nach Deutschland. Nach Wien zurückge-

kehrt, wurde er als Burschenschaftler wegen „Geheimbündelei und Vaterlandsverrat“ sieben Monate lang inhaftiert. 1827 in Wien zum Doktor der Medizin promoviert, wirkte er ab 1828 als praktischer Arzt in Stockerau, ab 1830 als Landgerichtsarzt in Kitzbühel. Während dieser Jahre eignete er sich ein reiches geologisches und paläontologisches Wissen an und wurde 1833 Mitglied der Leopoldina sowie bald darauf korrespondierendes Mitglied der Bayerischen und Preußischen Akademie der Wissenschaften. 1847 wurde er zum wirklichen Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien gewählt.

1835 als Professor der Botanik und Zoologie an die Technische Lehranstalt am Joanneum berufen, kam er dieser Lehrverpflichtung bis 1849 nach. Er wurde in diesem Jahr als Professor der Physiologischen Botanik an die Universität Wien berufen und war als solcher bis 1868 tätig. In diese Jahrzehnte fallen Forschungsreisen, die ihn unter anderem nach Skandinavien, Ägypten, auf die Ionischen Inseln, nach Dalmatien und nach Zypern führten. Während seiner Grazer Jahre wirkte er auch als Direktor des Botanischen Gartens am Joanneum und machte in



Franz Unger um 1860 (Lithographie von Kriehuber).

steirischen Braunkohlelagerstätten zahlreiche spektakuläre paläobotanische Funde.

Franz Unger gilt als Begründer der Pflanzenphysiologie in Österreich und zählte zu den ersten Paläobotanikern der Welt. Er beschrieb mehr als 1.600 fossile Taxa und wies bereits 1852 auf die evolutionäre Entwicklung der Pflanzen hin. Dutzende Pflanzenspezies und Pflanzengenera wurden nach ihm benannt. Nach seiner Pensionierung lebte Unger wieder in Graz. Er verstarb in der Nacht vom 12. auf den 13. Februar 1870 in Graz unter höchst eigentümlichen Umständen, die zum Gerücht führten, er sei ermordet worden. Nach ihm ist seit 1870 die Ungergasse im Grazer Stadtbezirk Gries benannt.